

JUDITH W.
TASCHLER

DIE
DEUTSCH
LEHRERIN

ROMAN · PICUS



**JUDITH W. TASCHLER
DIE DEUTSCHLEHRERIN**

Copyright © 2013 Picus Verlag Ges.m.b.H., Wien
Alle Rechte vorbehalten

Grafische Gestaltung: Dorothea Löcker, Wien

Umschlagabbildung: © Elisa Lazo de Valdez/Corbis

Datenkonvertierung E-Book: [Nakadake](#), Wien

ISBN 978-3-7117-5159-1

Dieses E-Book ist urheberrechtlich geschützt

Informationen über das aktuelle Programm
des Picus Verlags und Veranstaltungen unter

[*www.picus.at*](http://www.picus.at)

JUDITH W. TASCHLER
DIE DEUTSCHLEHRERIN

ROMAN

PICUS VERLAG WIEN

Inhalt

PROLOG

E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER WIEDERSEHEN

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA UND XAVER SEHEN EINANDER NACH
SECHZEHN JAHREN WIEDER

MATHILDA UND XAVER

E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER WIEDERSEHEN

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA UND XAVER SEHEN EINANDER NACH
SECHZEHN JAHREN WIEDER

XAVER ERZÄHLT MATHILDA EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER WIEDERSEHEN

MATHILDA UND XAVER

E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER WIEDERSEHEN

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

VERNEHMUNGSPROTOKOLL VON XAVER SAND AM
9.MÄRZ 2012

MATHILDA

E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER WIEDERSEHEN

MATHILDA

MATHILDA UND XAVER SEHEN EINANDER NACH
SECHZEHN JAHREN WIEDER

MATHILDA

XAVER ERZÄHLT MATHILDA EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

XAVER ERZÄHLT MATHILDA EINE GESCHICHTE

XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

XAVER ERZÄHLT MATHILDA EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA UND XAVER SEHEN EINANDER NACH
SECHZEHN JAHREN WIEDER

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER EINE GESCHICHTE

MATHILDA UND XAVER

XAVER ERZÄHLT MATHILDAS GESCHICHTE NEU

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER DIE WAHRHEIT

MATHILDA UND XAVER

MATHILDA ERZÄHLT XAVER VON IHREN
VERMUTUNGEN

MATHILDA ERZÄHLT XAVERS GESCHICHTE ZU ENDE

MATHILDA UND XAVER

VERNEHMUNGSPROTOKOLL VON XAVER SAND AM 9.
MÄRZ 2012

XAVERS BRIEF AN MATHILDA AUS DER
UNTERSUCHUNGSHAFT

MATHILDAS BRIEF AN XAVER AM 21. SEPTEMBER 1980

MATHILDAS BRIEF AN XAVER AUS DEM KRANKENHAUS

EPILOG

EIN AUSZUG AUS DEM BUCH »DAS SIND WIR!«
HERAUSGEBER: KULTURSERVICE DES LANDES TIROL

PROLOG

Gesendet: 27. November 2011

Von: Kulturservicestelle des Landes Tirol

An: M. K.

Sehr geehrte Frau Mag. Kaminski!

Wir bedanken uns für die Anmeldung Ihrer Deutschklassen zur Veranstaltungsreihe »Schüler/in trifft Autor/in«, die wie geplant im Sommersemester 2012 in den Schulen stattfinden wird. Eine Woche lang wird eine Autorin bzw. ein Autor in der Schule für interessierte Schüler/innen eine Schreibwerkstatt leiten.

Wir konnten insgesamt fünfzehn Autor/inn/en für das Projekt gewinnen; welche Autorin bzw. welcher Autor Ihre Schule besuchen wird, entscheidet das Losverfahren. Die bzw. der Betreffende, die/der Ihre Schule gezogen hat, wird sich im Jänner 2012 zwecks Terminvereinbarung per E-Mail oder telefonisch bei Ihnen melden.

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Anita Tanzer

Kulturservicestelle

Landesschulrat Tirol

Gesendet: 20. Dezember 2011

Von: Kulturservicestelle des Landes Tirol

An: Xaver Sand

Sehr geehrter Herr Sand,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie die Schreibwerkstatt im Zuge des Projektes »Schüler/in trifft Autor/in« im Wirtschaftskundlichen Realgymnasium der Ursulinen am Fürstenweg 86 in Innsbruck halten werden. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit dem zuständigen Deutschlehrer unter m.k.@tsn.at.

Herzlich,

Mag. Anita Tanzer

Kulturservicestelle,

Landesschulrat Tirol

**E-MAILS, DIE MATHILDA UND XAVER EINANDER
SCHREIBEN, BEVOR SIE EINANDER
WIEDERSEHEN**

Gesendet: 27. Dezember 2011

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Sehr geehrter Herr M. K.?,

ich wurde vor zwei Monaten gebeten, bei einer Veranstaltungsreihe für Schulen mitzumachen, und vor ein paar Tagen erfuhr ich von derselben Stelle, dass ich beim Losverfahren Ihre Schule gezogen habe. Ich soll eine Woche lang mit Ihren Schülern eine Schreibwerkstatt abhalten.

Zwecks Terminvereinbarung: Am liebsten wäre mir die Woche vom 13. bis 17. Februar. Da Sie telefonisch auch nicht erreichbar sind – das Sekretariat Ihrer Schule scheint unbesetzt zu sein –, bitte ich Sie um eine baldige Antwort per E-Mail.

Xaver Sand

Gesendet: 29. Dezember 2011

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Sehr geehrter Herr M. K.,

ich bitte Sie höflichst um einen Termin, damit ich andere Termine koordinieren kann!

Xaver Sand

Gesendet: 4. Jänner 2012

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Ich bitte um einen Termin! Im Sekretariat Ihrer Schule sprach ich bereits mehrmals auf den Anrufbeantworter, zurückgerufen wurde ich nicht.

Xaver Sand

Gesendet: 7. Jänner 2012

Von: M. K.

An: Xaver Sand

Lieber Xaver,

vielen Dank für deine freundlichen E-Mails. In den Weihnachtsferien ist das Sekretariat unserer Schule nicht besetzt und ich rufe in den Ferien meine E-Mails selten ab.

Wir freuen uns alle, den berühmten Jugendbuchautor bald an der Schule zu haben.

Der Termin, den du vorgeschlagen hast, ist leider nicht möglich, da in dieser Woche Semesterferien sind. Meine Kolleginnen, Kollegen und ich würden die erste Märzhälfte bevorzugen. Bei der Auswahl der Tage richten wir uns ganz nach dir.

Mathilda Kaminski

Gesendet: 8. Jänner 2012

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Mathilda??? Mathilda???? Mathilda?????

War das eine Überraschung! Mein Gott, ich glaube es einfach nicht, bist Du es tatsächlich??? Welch ein Zufall!!!!!! Auf die Idee, dass Du es bist, wäre ich nie im Leben gekommen! Was um alles in der Welt hat Dich in die Berge verschlagen???

Herzlich,
Xaver

Zwei Stunden später

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Seit wann lebst Du in Tirol? Wie geht es Dir? Immer noch die engagierte Lehrerin? Bist Du verheiratet? Schreib mir doch, ich bin so gespannt, von Dir zu hören/lesen!!!

Gesendet: 9. Jänner 2012

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Hallo! Hallo? Hallo!!!

Ich würde mich sehr über ein paar Zeilen freuen!

Gesendet: 10.Jänner 2012

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Weißt Du, was ich momentan lautstark höre, während ich mir einen Whiskey genehmige? Tom Waits!!!

Waltzing Matilda, Waltzing Matilda,

You'll come a Waltzing Matilda with me,

And he sang as he watched and waited till his billy boiled,

You'll come a Waltzing Matilda with me.

Weißt Du noch, im Juli 1986, am nächtlichen Strand von Pinarellu in Korsika? Dieser ältere Mann aus Südtirol - wie hieß er gleich noch einmal? Luigi? - spielte auf seiner Gitarre und rührte dazu dieses Lied mit seiner gewaltigen Stimme, wahrscheinlich wollte er Dich damit beeindrucken, Du hattest ihm ja bereits die Tage davor so gut gefallen, er kam ständig zu unserem Zelt, in der Hand eine Weinflasche, und bat Dich um einen Korkenzieher, und während er unbeholfen mit unserem Korkenzieher seine Flasche Kalterer See öffnete, flirtete er mit Dir, mich in meiner Hängematte nicht beachtend.

Wir saßen um das Feuer herum, ich weiß nicht mehr, wer sich zu uns gesellt hatte, auf alle Fälle waren wir an die zehn Leute, als Du plötzlich, obwohl Du ein bisschen betrunken warst - vielleicht ja deswegen -, aufstandest und zu diesem *Waltzing Matilda* zu tanzen anfingst. Eigentlich war es kein richtiges Tanzen, mehr ein rhythmisches Bewegen, aber es war so unglaublich sinnlich und leidenschaftlich, Du streiftest Dir schließlich sogar das Kleid über den Kopf, warfst es in den Sand und tanztest vor all diesen Menschen, nur mit einer altmodischen Unterhose bekleidet! Ich weiß noch genau, wie diese Unterhose

aussah, sie war dunkelviolett, vorne zierte sie eine winzige Masche; immer trugst Du diese altmodischen Unterhosen. Nach dem Lied liefst Du ins Wasser hinein und kamst zurück, um mich auch ins Meer zu ziehen. Der Südtiroler half mir dann, Dich zum Zelt zu bringen, er ließ es sich nicht nehmen, Dich auf einer Seite zu stützen, im Zelt selbst schliefen wir miteinander, und ich bin mir heute noch sicher, dass er daneben stand und lauschte, der Gedanke erregte mich damals.

Jedes Mal, wenn ich an Dich denke, habe ich dieses Bild vor mir, wie Du in Deiner Unterhose am Strand um mich, um den Sänger, um das Feuer herumtanzt und das Meer neben uns plätschert. Du warst an jenem Abend so wunderschön.

Schreib mir doch zurück, bitte schreibe mir, um der guten alten Zeiten willen.

Xaver

Gesendet: 11.Jänner 2012

Von: M. K.

An: Xaver Sand

Xaver,

jedes Mal, wenn ich an dich denke, habe ich ein anderes Bild vor mir.

Vor fast sechzehn Jahren, am 16. Mai, stand ich sehr früh auf und radelte in die Schule. Du schliefst noch und wie immer verabschiedete ich mich mit einem Kuss. Je nachdem, wie du lagst, erwischte ich eine Wange, die Stirn oder deine Haare, an dem Morgen waren es deine Haare. Es wäre falsch, wenn ich behaupten würde, ich hatte es

bereits geahnt. Ich hatte nämlich nichts, rein gar nichts, geahnt und das war das Schlimmste.

An dem Tag unterrichtete ich sechs Stunden hintereinander, in der Mittagspause machte ich die Aufsicht in der Mensa und dann hielt ich noch eine Stunde Förderunterricht ab. Es war ein sehr heißer und schwüler Tag, das weiß ich auch noch. Ich kann mich noch an ein paar Einzelheiten erinnern, wie zum Beispiel, dass die 3c die Schularbeit schrieb, ihre erste Erörterung, und dass ich mit der 4b eine Diskussionsrunde machte: »Sollen Tierversuche gänzlich abgeschafft werden?« Ja, und am Nachmittag kaufte ich noch ein, Salat, Tomaten, Paprika, Vollkornbrot, Butter, Schnittlauch. Du aßest zu der Zeit so gerne am Abend, wenn es heiß war, einen gemischten Salat mit Schnittlauchbrot. Erinnerst du dich?

An der Wohnungstür läutete ich, du öffnetest aber nicht, deshalb stellte ich alle Taschen auf den Boden und sperrte auf. Ich dachte, dass du eine Runde mit dem Rad fährst oder bei Paul oder Georg bist oder sonst irgendetwas erledigst. Ehrlich gesagt dachte ich mir nicht viel, wir hatten nicht diese Art von Beziehung, bei der jeder ständig wissen musste, wo der andere war oder was er gerade machte.

Ich öffnete die Tür und sah sofort, dass etwas nicht stimmte. In der ersten Sekunde wusste ich nicht, was es war, aber dann fiel es mir auf: Der Gang wirkte viel leerer als sonst. Auf dem Boden standen keine Schuhe von dir und auf den Haken hingen deine Jacken nicht. Auch dein Regenschirm, der dunkelblaue Knirps, war nicht mehr da. Zuerst war ich erstaunt, ich kannte mich nicht aus, ich meinte, du hättest vielleicht aufgeräumt oder entrümpelt.

Aber dann schloss ich die Tür und sah, dass an der Wand hinter der Tür das eingerahmte Foto der rumänischen

Landschaft fehlte. (Es war das eine, das du gemacht hattest, als du mit Paul in Rumänien unterwegs gewesen warst. Auf dem Foto war diese alte, zahnlose Frau zu sehen, die eine Holzkarre voll Gemüse auf einem Wiesenweg schob, eine kleine Katze saß auf den Zucchini, dahinter die weite grüne Landschaft.) Das Bild war weg und der weiße Fleck leuchtete auf der Wand. Das zweite Bild daneben hing noch. Es war das, das ich in Korsika gemacht hatte, von dem Sonnenuntergang am Meer, in dieser Bucht von Pinarellu.

Das Bild, das du gemacht hattest, war also weg. In dem Moment wusste ich es bereits oder zumindest ahnte ich es. Obwohl ich noch krampfhaft dachte: Es kann ja sein, dass Xaver gerade einen anderen Rahmen dafür besorgt oder dass es ihm nicht mehr gefällt und es deswegen abgenommen hat. Ich ging in die Küche und dort war alles wie immer, nichts fehlte. Dann sah ich, dass sehr wohl etwas fehlte: deine benutzte Kaffeetasse, die du jeden Tag in die Abwasch stelltest. Wir räumten immer erst am Abend den Geschirrspüler ein. Hast du es so eilig gehabt, wegzukommen, dass du nicht einmal mehr deinen Kaffee in der Früh hast trinken können, auf den du nie verzichtet hast?

Im Wohnzimmer sah die Bücherwand erschreckend leer aus, alle deine Bücher waren weg und auch deine CDs. Und in unserem Arbeitszimmer fehlten dein Schreibtisch samt Drehstuhl und auch das neue Regal, mein Schreibtisch und mein Regal standen vereinsamt da, es war ein zur Hälfte komplett leerer Raum. Der Parkettboden glänzte an der Stelle, an der der Schreibtisch gestanden war, dunkel. Im Schlafzimmer war deine Seite des Kastens leer und dein Wohnungsschlüssel lag auf dem Nachtkästchen. Keine Erklärung auf irgendeinem Zettel, nur dein Schlüssel.

Das ist das Bild, das ich vor mir habe, wenn ich an dich denke: diese dunkle, rechteckige Stelle im Parkettboden. Sie erinnerte mich noch lange an dein feiges Verschwinden. So lange, bis ich nach Innsbruck übersiedelte, weil ich es nicht länger ertrug.

Mathilda

p. s.: Der Südtiroler hieß nicht Luigi, sondern Kurt, und er kam nicht aus Südtirol, sondern aus der Steiermark. Außerdem waren wir im Juli 1987 in Pinarellu und nicht 1986.

Dreizehn Minuten später

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Liebste Mathilda,

Dein p. s. ist typisch für Dich, immer warst Du die mit dem besseren Gedächtnis, immer ließest Du mich das spüren, fünfzehn Jahre lang.

Außerdem schrieb ich Dir einen ausführlichen Brief, den ich Dir ein paar Tage später mit der Post schickte, in dem ich Dir meine Beweggründe für die Trennung – ich konnte wirklich nicht anders!!! – sehr genau schilderte.

Xaver

p. s.: Ich warte immer noch auf einen Termin.

Eine Stunde später

Von: M. K.

An: Xaver Sand

Xaver,

ich erhielt nie einen langen Brief, in dem du mir deine Beweggründe - ach so genau! - schildertest, und du weißt das, du schriebst nie einen. Mir ging es nach deinem Verschwinden sehr lange sehr dreckig und es dauerte Jahre, bis ich mein Leben wieder im Griff hatte.

Mathilda

p. s.: Die Bemerkung, dass wir ganze sechzehn und nicht fünfzehn Jahre zusammen waren, kann ich mir nicht verkneifen. Als Termin biete ich Dir den 5.-9. März an.

Gesendet 12. Jänner 2012

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Mathilda,

die Umstände damals waren zwingend und ich legte sie in meinem Abschiedsbrief dar, es tut mir leid, dass dieser nie ankam, aber ich schrieb ihn, Dein Vorwurf, ich hätte nie einen verfasst, ist äußerst verletzend!

Sei mir nicht böse, aber ich kann nicht umhin, Deine Aussage »Es dauerte Jahre, bis ich mein Leben wieder im Griff hatte« leicht pathetisch zu finden; täglich trennen sich Tausende von Menschen, es gehört bereits zum Alltag der Menschheit, es ist etwas völlig Normales, Beziehungen zu beenden und neue zu beginnen.

Aber lassen wir diese lächerlichen und kleinlichen Streitereien, es ist doch alles schon so lange her, ich freue

mich so sehr auf unser Wiedersehen!!!

Xaver

p. s.: 5.-9. März ist perfekt!

Gesendet: 14. Jänner 2012

Von: M. K.

An: Xaver Sand

Xaver,

ich bin mir nicht sicher, ob ich möchte, dass du an unsere Schule kommst.

Mathilda

Sechs Minuten später

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Liebe Mathilda,

das ist doch kindisch!!! Wir sind - mehr als - erwachsene Menschen!! Ich freue mich so sehr, dass wir uns nach all dieser Zeit wiedersehen werden! Bist Du denn nicht neugierig auf unser Wiedersehen?? Ich kann es immer noch kaum glauben, dass wir uns durch Zufall - nein, es ist das Schicksal, da bin ich sicher - wieder getroffen haben. Ich finde es großartig!!!

Herzlich,

Xaver

Gesendet: 15. Jänner 2012

Von: M. K.

An: Xaver Sand

Xaver,

einverstanden, es bleibt bei 5.-9. März. Brauchst du noch Daten bezüglich der Schülerinnen und Schüler, die du in der Schreibwerkstatt betreuen wirst? Größe der Gruppe, Alter, Lieblingsliteratur? Soll ich dir diesbezüglich etwas schicken?

Mathilda

Elf Minuten später

Von: Xaver Sand

An: M. K.

Liebe Mathilda,

wie ich das vermisst habe: Deinen resoluten Pragmatismus, Deine Energie, Deinen beruflichen Einsatz, Deinen Schwung! Ich will ja nichts von Dir, nur Dich wiedersehen (ich freue mich wirklich wahnsinnig darauf!!!) und - vielleicht vorher ein paar E-Mails?

Der Termin passt mir gut und ich benötige keine Daten bezüglich der Schüler, ich möchte mich spontan auf sie einlassen können. Also bis Sonntag, den 4. März! Nur noch sechs Wochen!!! Darf ich Dich besuchen, bevor ich ins Hotel fahre?

Xaver

p. s.: Du wirst sehen, unsere Gespräche werden Dir guttun und es wird sich vieles klären!

MATHILDA UND XAVER

Seit Mathilda denken konnte, wünschte sie sich eine eigene Familie.

Schon als Kind und Jugendliche stellte sie es sich in Tagträumen vor: Sie bereitete das Abendessen zu, ihre Kinder halfen ihr dabei, unentwegt fröhlich plappernd, ihr Mann kam nach Hause, nahm sie liebevoll in den Arm und anschließend aß man gemeinsam auf der sonnenüberfluteten Terrasse, jeder erzählte dem anderen die Geschehnisse des Tages, jeder war glücklich, alles harmonierte.

Mathilda hütete sich davor, diese biedereren Wünsche ihren Freundinnen anzuvertrauen, denn sie hatte Angst, diese würden vor Lachen herausprusten, es waren die siebziger Jahre, die Frauen hatten nach einer beruflichen Karriere zu streben. Von einer Karriere träumte Mathilda freilich auch, nie hätte sie sich nur als Hausmütterchen vorstellen können, sie wollte alles und träumte von ihrem zukünftigen Leben, von beruflichen Erfolgen, von Kindergeburtstagen, Skiurlaube, Elternsprechtage und vor allem von ihr als der alles bewältigende, organisierende, liebevoll lenkende und überwachende Pol, und in allem beherrschte sie besonders ein Gedanke: es besser zu machen als ihre Mutter.

Zwischen ihrem achtzehnten und dreißigsten Lebensjahr verspürte Mathilda den Wunsch nach einer eigenen Familie nicht so stark wie in ihrer Kindheit und Jugend, er schlummerte relativ friedlich in ihrem Inneren, sie war